

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Vorwort</i>	9- 10
Burckhardt und Nietzsche	11- 61
1 <i>Nietzsches Stellung zu Burckhardt</i>	11- 17
2 <i>Burckhardts Antworten auf Nietzsches Briefe und Schriften</i>	17- 30
3 <i>Der Unterschied ihrer gemeinsamen Kulturkritik</i>	31- 34
4 <i>Der Nutzen und Nachteil des Erinnerns und Vergessens</i>	35- 51
5 <i>Burckhardt contra Nietzsche</i>	51- 61
Verhältnis zur Sprache, Philosophie und Wissenschaft	62- 96
1 <i>Burckhardts allgemeines Verhältnis zur Sprache</i>	62- 65
2 <i>Die Eigenart von Burckhardts Sprache</i>	65- 75
3 <i>Das philosophische Motiv in Burckhardts Vorbehalt gegenüber den Philosophen und Gelehrten</i>	75- 85
4 <i>Die Vorbildlichkeit der griechischen Wissenskraft</i>	86- 92
5 <i>Der Vorzug des 19. Jahrhunderts für die historische Wissenschaft</i>	92- 96
Der menschliche Standpunkt in Burckhardts Stellung zur Geschichte	97-151
1 <i>Burckhardts Stellung zwischen Hegels Verallgemeinerung und Kierkegaards Vereinzelung des Individuums im Verhältnis zur Weltgeschichte</i>	97-142
a) <i>Hegels spekulative Ausschweifung in die Weltgeschichte und Burckhardts Betrachtung des menschlichen Geschehens</i>	98-133
b) <i>Kierkegaards existenzielle Einziehung der Weltgeschichte auf den Einzelnen und Burckhardts Idee vom unabhängigen Individuum</i>	133-142
2 <i>Die Differenz zwischen Hegel und Kierkegaard in ihrer Auslegung der negativen Freiheit</i>	143-151
Die geschichtliche Auslegung von Burckhardts Entschluß zur Apolitie	152-198
1 <i>Burckhardts Flucht aus dem Geschehen der Zeit zur Geschichte</i>	152-159
2 <i>Die Entstehung der christlichen Weltflucht im Zerfall des römischen Reichs</i>	159-164
3 <i>Die Ausbildung der Apolitie im Verfall der griechischen Demokratie</i>	164-179
4 <i>Der Vorzug der Kulturgeschichte vor der Geschichte der Ereignisse</i>	179-188
5 <i>Die Einheit der Kultur- und Kunstgeschichte</i>	188-198

Die kritischen Übergänge im Gang der Geschichte	199–323
1 <i>Die Bewährung der Kontinuität in den Krisen als Wahrzeichen der Geschichtlichkeit</i>	199–214
2 <i>Die großen Kausalitäten der Weltgeschichte</i>	214–254
a) <i>Die Hellenisierung des Orients und die Ausbreitung des Christentums im Zerfall der römischen Welt</i>	214–218
b) <i>Die Auflösung der christlich gebundenen Welt durch Reformation und Renaissance als Beginn der modernen Welt</i>	219–233
c) <i>Die französische Revolution als Ursprung der gegenwärtigen Krisen</i>	233–254
3 <i>Die geistigen Mächte des bisherigen europäischen Daseins</i>	254–323
a) <i>Der Mythos der Antike</i>	254–270
b) <i>Das Dogma der christlichen Kirche</i>	270–290
c) <i>Der freie Geist der Renaissance</i>	290–308
d) <i>Der Sinn für das Bildliche als das gemeinsame Vermögen der geisteskräftigen Zeiten</i>	308–323
Burckhardts spätantike Lehre aus der geschichtlichen Betrachtung der gegenwärtigen Welt	324–348
1 <i>Die Einfachheit des asketischen Lebens und der Genuß des Reichtums der Welt</i>	324–329
2 <i>Mitte und Maß in Burckhardts Verrechnung der Güter und Übel des Lebens</i>	329–348
Schriftennachweis	349–350
Anmerkungen	351–380